



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das XIV. Capittel. Welchs Laster vns am schädlichsten ist vnd am meisten
ansicht/ sollen wir am fleissigsten abtödten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

Stadt kame/ vnd an dem Probier Haus allda anklopffte waren die Thüren verschlossen vnd die Nothizen im ersten Schlaf/ so war das Thor auch weit vom Haus/ er wartet also in diesem feinen Wetter bis in die halbe Nacht/ klopffet fleißig/ niemand aber hörte ihn. Bis endlich die Brüder erwachen/ lauffen zum Thor vnd thun auff. Er aber beklagte sich nicht allein des langen auffwartens/ oder des bösen Wetters nicht/ sonder tröstet auch die Brüder/ welche sich hoch bekümmerten/ daß sie ein so guten Vatter da hetten so lang stehn lassen/ vnd sprach: Ich glaube/ meine Brüder/ das gleich wie ein Fürst oder Herr sich ergetet/ wenn er ein Wildstier jagt/ vnd mit Kugeln nach ihm zielet/ so hat Gott der Herr ein sonderlichen Wolgefallen heint an mir/ nicht viel bessern als einem wilden Thier/ gehabt/ da er so dicke Schneeballen auff mich geworffen hat. Dis waren meine Gedanken/ daß ich des auffthuns erwartet. Auff diese weiß sollen auch wir alle Gelegenheiten von der Hand des Herrn mit lust vnd Lieb annehmen.

Das XIV. Capittel.

Welchs Laster vns am schädlichsten ist vnd am meisten ansicht/ sollen wir am fleißigsten abtöden.

Gott hat vorzeiten durch den Propheten Samuel dem König Saul befohlen/ er soll die Amaleciter in Grund verderben/ nichts verschonen/ vnd töden Mann vnd Weib/ Kinder/ vnd Säugling/ Ochsen

vnd Schaff/ Camel vnd Esel nder schlagen vnd verheren. Was thut der König Saul? höre was die Schrift meldet: Saul vnd das Volck schoneten ^{Reg.} des Agags/ vnd was gutes war ^{15.} an Schaffen vnd Runderen vnd gemest/ Item an Widderen/ Kleidern/ vnd allem das gut war wolten nicht verderben. Was aber schüdd/ vntschuldig war/ das verderbten sie. Ebenso vnd nicht viel anders thun ihm etliche/ die mortificiren sich in kleinen vnd geringen Sachen/ in grossen aber/ vnd da am meisten angelegen/ bleiben sie ganz lebhaft. Diese sollen wissen daß ein frommer Christ mit ganzem Ernst darauff setzen soll/ was das vornembste das feiste vnd beste ist/ damit er das abthue/ entwehne vnd mortificire. Als Saul dis Vbel begangen hette/ kombt zu ihm Samuel/ vnd strafft ihn hefftig ab der Vnthat/ befehlt auch den Agag der Amaleciter König im vorzubringen/ vnd Agag ward zu ihm bracht/ wie der Text lautet/ sehr feist/ vnd zitternd/ vnd Samuel zerhieb den Agag zu stücken vor dem Herrn in Gilgal. Dieser Geistlicher weiß verstandener Agag ist das feiste Laster/ der fürnembste Mangel/ Anmütunge/ Passion die soll dem Herrn durch die Mortification zum Opffer geschlachtet werden/ als Hoffart des Gemüths/ Vngedult/ vnzeitiger Eyffer/ Ehrgeitz/ vnd dergleichen/ in fleischlichen Menschen regierende Affecten.

Widerumb seynd andere/ die allen Fleiß vnd Sorg/ auff die eufferlich Zucht/ vnd Geberden anwenden/ als wenn darinn die Heiligkeit bestünde/ gehen also nichtig/ vnd ^{fein}

Matt.
25.

fein daher/das andere nichts/sträflich an ihnen ersehen können. Was aber innerlich/ vnd das größte ist / fragen sie wenig nach/ nemlich wie sie ihren Willen/ ihr eygen Verheil/ vnd Meynung brechen/ vnd abtöden/ da gedencen sie nicht hñ. Von diesen kan recht gesagt werden/ was der Herr zum Phariseern redt: Wehe euch Schrifftweiser/ vñ Phariseern/ ihr Gleisner/ ihr reiniget das außwendig am Becher vñ Schüssel / inwendig aber seydt ihr voll Raubs/ vnd unreines. Du blind der Phariseer reinige zum ersten das inwendige am Becher vnd Schüssel/auff das auch das außwendige rein werde. Als wolt er sagen/ wenn der eusserliche Schein vnd Erbarkeit nicht vom innern Frieden vnd Zucht des Herzens herkombe / ist lauter Gleisnerey. Nicht werdet gleich den geweihten Gräbern/ spricht ferner Christus/welche außwendig vordem Leuten hübsch scheinen/ aber inwendig seynd sie voller Todenbein. Vñ straffe sie noch mehr sprechend: Wehe euch Schrifftgelehrten/ vñ Phariseern die ihr verzehet die Krausmünz/ Aynß / vnd Kimmel / vnd lasset dahinden/ das schwerest im Gesetz/ nemlich das Gericht/ vnd Barmherzigkeit. Also beflissen sich etliche die kleine geringe Mängel zu bessern/die größten aber vnd da der Seelen meiste Gefahr entsteht rühren sie nit an. Das lebhaft muß man angreifen/ vnd durch das Messer der Abtödung wegschneiden wo es vns schmerzet/ nicht allein da wir kein Beschwernuß empfinden. Ein jeglicher weiß wo ihn der

Schuh tructt / vnd hat etwan ein / zweets oder mehr Mängel/die ihm immer zu schaffen geben / vnd an der Vollkommenheit verhindern / diese muß er mit allem Ernst angreifen / vnd sie mit der Wurzel außrotten. Darumb ist der Brauch in der Gesellschaft Jesu / das man vber solche Mängel das Particular Examen stelle/ vnd seine Betrachtung vnd Gebett dahin richte/also wird es besser werden.

Das XV. Capittel.

Man soll die kleine Mängel gar nicht verachten/ sonder durch die Abtödtung angreifen/vnd wie diß Gott gefällig/vns aber sehr nützlich sey.

Vñ seynd aber die größte Mängel also zu bessern / das man doch dem Schein nach die kleinste nicht verachte / wie etliche thun/als wenn die Vollkommenheit durch solche nicht verhindert würde. Solche sollen wissen / das sie sehr betrogen werden/ vnd vnter die gerechnet werden welche der Herr straffe da er spricht : Diß muß man thun / vnd jenes nicht vnterlassen. Er strafft die Phariseer darumb nicht / das sie auff die geringe Sachen geachtet: sondern das die grössere nicht geachtet haben. Man sehe dann fleißig zu/ das durch solche kleine Nistlein/ nicht was grössers in das Haus des Herzens einschleiche/vnd ein jeder betrachte diese zween Puncten: Erstlich was grossen Nutzen die Mortification auch in geringen Dingen bey sich hab / vnd zum andern wie groß Ubel erfolge/wenn sie versaumet wird.

Was